



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Präsident des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Herr Eckhard Uhlenberg  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf



16. September 2011  
Seite 1 von 1

Aktenzeichen  
bei Antwort bitte angeben

Nils Klagge  
Telefon 0211 837-4141  
Telefax 0211 837-664141  
nils.klagge@mfkjs.nrw.de

**Bericht der Landesregierung  
Frauen und Mädchen im Sport nach der FIFA-Frauenfußball-WM**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

zur Sitzung des Sportausschusses am 20. September 2011 und zur Sitzung des Ausschusses für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation am 23. September 2011 lege ich einen schriftlichen Bericht zum Thema „Frauen und Mädchen im Sport nach der FIFA-Frauenfußball-WM“ vor.

Als Anlage übersende ich Ihnen daher 190 Exemplare mit der Bitte, diese an die Mitglieder der o.g. Ausschüsse weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Schäfer

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Haroldstraße 4  
40213 Düsseldorf  
Telefon 0211 837-02  
Telefax 0211 837-2200  
poststelle@mfkjs.nrw.de  
www.mfkjs.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahn Linien  
704, 709, 719  
Haltestelle Poststraße



**Bericht der Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport  
zur Sportausschusssitzung  
am 20. September 2011**

**TOP „Frauen und Mädchen im Sport nach der FIFA-Frauenfußball-  
WM“**

**A. Zusammenfassung der FIFA Weltmeisterschaft der Frauen 2011 in  
Deutschland**

Öffentliche Resonanz

Durch die Entscheidung des FIFA Exekutivkomitees vom 30. Oktober 2007 wurde Deutschland als Gastgeber der 6. Frauen-Weltmeisterschaft ausgewählt. Vom 26. Juni bis zum 17. Juli 2011 wurde der Wettbewerb der 16 besten Teams in Deutschland ausgetragen.

Die Organisation und Durchführung der Weltmeisterschaft war insgesamt sehr zufriedenstellend. Das gilt für das gesamte Spektrum der Themen. Es gab keinerlei relevante Probleme bei der Sicherheit und den Verkehrsleistungen. Nur bei dem Spiel Deutschland gegen Frankreich am 05.07. in Mönchengladbach hat die An- und Abreise erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Sowohl die öffentliche Resonanz im Zuschauerverhalten als auch die mediale Präsenz waren hervorragend.

Die Spiele der deutschen Mannschaft waren allesamt ausverkauft. Das galt auch für das Halbfinale in Frankfurt, das kleine Finale in Sinsheim und das Finalspiel in Frankfurt. Insgesamt wurden 782.000 der 900.000 zur Verfügung stehenden Karten vom Organisationskomitee verkauft, was einer Stadionauslastung von 86 % entspricht. Im Schnitt kamen damit mehr als 26.000 Zuschauer pro Spiel in die neun WM-Stadien.

Das Interesse an der FIFA Weltmeisterschaft der Frauen 2011 wurde eindrucksvoll durch die Einschaltquoten des Fernsehens dokumentiert. Die vorderen Plätze im deutschen Quoten-Ranking belegten erwartungsgemäß die vier Spiele der deutschen Frauen, die durchschnittlich jeweils von mindestens 14 Millionen Zuschauern verfolgt wurden. Die Viertelfinalniederlage gegen Japan war dabei mit 17,26 Millionen Zuschauern das meistgesehene Spiel – fast ein Viertel der deutschen Bevölkerung saß vor dem Fernseher. Dahinter folgen die Partien gegen Nigeria (16,65 Millionen) und gegen Frankreich (16,48 Millionen). Das Finalspiel der Frauenfußball-Weltmeisterschaft zwischen den siegreichen Japanerinnen und den USA verfolgten insgesamt 15,53 Millionen Fernsehzuschauer in Deutschland, was einem Marktanteil von etwa 47 Prozent entspricht.

Dies sind mit Abstand die höchsten Zuschauerzahlen, die in Deutschland jemals WM-Spiele der Frauen erreicht haben. Seit dem Finale der Männer-WM 2010 in Südafrika verzeichnete in Deutschland kein anderes Sportprogramm so viele Zuschauer wie die Weltmeisterschaft 2011. Überwältigend war das Echo der TV-Fernsehzuschauer neben dem Gastgeberland vor allem in den Ländern der Finalisten USA und Japan.

Insgesamt wurden die 32 Spiele von 183,66 Mio. Fernsehzuschauern weltweit verfolgt. Deutschlandweit wurden 2.942 Akkreditierungen für Medienvertreter zur WM ausgestellt.

Neben den positiven Zuschauerzahlen und hohen Einschaltquoten war die Zustimmung der Bevölkerung durch Dekorationen im öffentlichen Raum (Autoflaggen, Flaggen an Häuser, Dekorationen in den Auslagen der Geschäfte) deutlich wahrnehmbar. Die öffentlichen Public Viewing Events wurden durch privat initiierte Veranstaltungen ergänzt.

Die öffentliche Wahrnehmung des Ereignisses Frauenfußballweltmeisterschaft wurde überdies durch unzählige Veranstaltungen zu dem Thema geschärft. Hierbei wurde der Frauenfußball aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln thematisch behandelt, sei es unter wissenschaftlichen, sportlichen, gesellschaftspolitischen oder künstlerischen Aspekten. Dabei war auffällig, in welcher Art und Weise zum Beispiel die Sponsoren des DFB den Frauenfußball positionierte und wie der DFB mit diesem Event Werbung machte (zum Beispiel mit dem Slogan: „Der 3. Platz ist etwas für Männer“, ein Seitenhieb auf die 3. Plätze der Männer bei den Weltmeisterschaften 2006 und 2010). Damit bediente auch der DFB genau das, was eigentlich nicht gewollt war, nämlich der ständige Vergleich von Männer- und Frauenfußball. Letzten Endes konnten sich weder die Presse, noch die Öffentlichkeit oder der Fußball selbst gänzlich frei von Vergleichen dieser Art machen. Dabei hat diese Veranstaltung bewiesen, dass der Frauenfußball sehr wohl als eigene Marke bestehen und sich dauerhaft durchsetzen kann. Viele Vergleiche mit dem Männerfußball, zum Beispiel im Hinblick auf die Besucherzahlen im Ligabetrieb, sind unhistorisch und damit unsachlich.

### FIFA-Frauenfußball-WM in Nordrhein-Westfalen

Die FIFA Fußballweltmeisterschaft der Frauen 2011 war in NRW ein großer Erfolg. Insbesondere konnte der Zuspruch zum Frauenfußball – dem Trend der letzten Jahre entsprechend – weiter gesteigert werden. Das zeigt sich zudem darin, dass zurzeit in NRW über 318.000 Mädchen und Frauen in 3.100 Fußballvereinen aktiv sind. Jedes Jahr verzeichnet der Frauenfußball eine Steigerungsquote von ca. einem Prozent. Es ist zu erwarten, dass dies sich in diesem Jahr bedeutend erhöhen wird. Damit kann das Ziel, die FIFA WM 2011 zu nutzen, um NRW auch als Land des Frauenfußballs

nachhaltig zu positionieren, wobei insbesondere die Vereine langfristig von diesem Turnier profitieren sollten, erreicht werden.

In NRW wurden die elf Spiele insgesamt von 239.350 Zuschauerinnen und Zuschauern besucht, was bei einer möglichen Gesamtkapazität von 336.500 einer Auslastung von 71% entspricht. Diese, im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt von 86% weniger guten Zahlen, sind insbesondere damit zu erklären, dass der Spielort Bochum mit vergleichsweise unattraktiven Spielpaarungen zu kämpfen hatte. Im Einzelnen gab es in Bochum bei vier WM-Spielen eine Auslastung von 65,75%, in Leverkusen bei ebenfalls vier Spielen 73,5% Auslastung und in Mönchengladbach bei drei Spielen 72%. Auffällig war, dass die anfängliche Zurückhaltung beim Kartenkauf in den Spielorten Leverkusen und Bochum in den letzten Wochen vor der Veranstaltung deutlich abgelegt wurde. Dies ist auch auf bestimmte Stützungs- und Mobilisierungsmaßnahmen beim Kartenverkauf zurückzuführen, die gemeinsam mit den Fußballverbänden und Sponsoren entwickelt wurden.

Als einziges Bundesland hatte Nordrhein-Westfalen drei Austragungsorte mit Bochum, Leverkusen und Mönchengladbach. Es fanden elf der insgesamt 32 WM-Spiele – darunter auch ein Viertel- und ein Halbfinale – in NRW statt. Somit wurde NRW einmal mehr bei einer sportlichen Großveranstaltung eine besondere Aufmerksamkeit zuteil. Die Frauenfußball WM 2011 hat erneut bestätigt, dass Nordrhein-Westfalen internationale Sportereignisse organisatorisch hervorragend durchführen kann. Dies wird ergänzt durch die Gastfreundlichkeit und Begeisterungsfähigkeit der Bevölkerung. Damit wurde das gemeinsame Ziel, die WM zu einem unvergesslichen Erlebnis und großen Fest mit besonderer Atmosphäre für die ganze Familie werden zu lassen, erreicht.

Die WM sollte auch für den Tourismus genutzt werden. So wurde ein Sales Guide in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und dem NRW Tourismus auf deutsch und englisch erstellt; insgesamt in einer Auflage von 5.000 Stück. Mit diesem und einer Download-Möglichkeit im Internet wurden national und international fast 1000 Reiseanbieter erreicht. Daneben ist eine bilinguale Internetplattform erstellt worden, durch die sich auch der Endkunde jederzeit informieren konnte. Vielbeachtet war auch der NRW-Auftritt bei der Internationalen Tourismusbörse in Berlin im Februar 2011 gemeinsam mit unseren NRW-WM-Städten. Dieser Stand wurde von rund 150.000 Messegästen besucht. Zudem kam pünktlich zum Beginn der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft die Freizeitbroschüre "Deutsche Fußball Route NRW", die in Zusammenarbeit zwischen den drei ADAC Regionalverbänden in NRW und dem Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverband, dem NRW Tourismus sowie der nordrhein-westfälischen Landesregierung entstanden ist, heraus. Konkrete Zahlen bezüglich der Auswirkungen dieser Maßnahmen liegen noch nicht vor.

Auch in den drei NRW WM-Städten gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen und Maßnahmen, um die WM zu einem Erfolg werden zu lassen:

### **Bochum**

Mit einer Kapazität von 19.226 Plätzen war das „FIFA Frauen-WM-Stadion“ Bochum die kleinste Spielstätte der FIFA Frauen-WM 2011. Die Heimat des VfL Bochum wurde bis zur Weltmeisterschaft umgebaut und renoviert und war Austragungsort von vier Vorrundenspielen. Insgesamt sahen dort 52.600 Menschen die vier Begegnungen. Da die Paarungen in Bochum, zumindest nominell, nicht zu den attraktivsten der Weltmeisterschaft gehörten, war die Vermarktungssituation eher ungünstig.

Im Vorfeld und während der Weltmeisterschaft fanden insgesamt 26 Rahmenveranstaltungen zur Bewerbung der WM wie z.B. Hörsaal City, einer Kultureventreihe oder einer Mädchenfußballtalentiade statt. Die Bochumer Fanmeile zur FIFA Frauen-WM 2011 wurde über den Gesamtzeitraum der WM im Bermuda3Eck bespielt und bildete damit das Herzstück der städtischen Aktivitäten im Kontext der Frauen WM.

Die Grundlagen zur Erfüllung eines Punktes des Host-City Vertrages zwischen der Stadt Bochum, der FIFA und dem DFB - die nachhaltige Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs auch über die FIFA Frauenfußball WM 2011 hinaus - wurden bereits 2009 mit der Initiierung eines „Talentsförderprojekt Mädchenfußball“ geschaffen. Mit der Einrichtung von 20 Talentsichtungsgruppen an Bochumer Schulen wurde eine flächendeckende Talentsuche mit Schwerpunkten in der Nähe der jeweiligen neun Partnervereine umgesetzt und ein geregelter Trainingsbetrieb durch die beteiligten Vereine initiiert und erfolgreich durchgeführt. In diesen Gruppen trainieren derzeit rund 250 Mädchen im Alter von neun bis zwölf Jahren.

### **Leverkusen**

Die Heimat des Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen, nämlich die BayArena, wurde 2009 abschließend fertig gestellt und bot während der Frauen-Weltmeisterschaft Platz für insgesamt 30.210 Zuschauer. Dort wurden drei Vorrundenspiele und ein Viertelfinale ausgetragen. Die Spiele wurden insgesamt von 88.300 Menschen verfolgt, was einen herausragenden Erfolg darstellt. Keines der vier Spiele fand vor weniger als 20.000 Zuschauern statt.

Auch Leverkusen hat allen Aktiven und Gästen der Frauen-WM hervorragende Rahmenbedingungen geboten und sich vor Ort und in den Medien als sympathische, gastfreundliche und professionelle WM-Stadt präsentiert. Dies wurde insbesondere durch eine „Mobile Fan Meile“ erzeugt, bei der ein buntes Rahmenprogramm durch die verschiedenen Leverkusener Stadtteile zog. Zudem gab es eine Fülle von Promotionveranstaltungen im Vorfeld der Frauen WM. So spielten zum Beispiel tausende von Kindern eine Mini-WM nach oder es wurden andere Großveranstaltungen genutzt, um auf die WM aufmerksam zu machen.

## **Mönchengladbach**

Das bundesweit drittgrößte Stadion der Frauen-WM 2011 war der Borussia-Park in Mönchengladbach. Das Stadion wurde 2004 in Betrieb genommen. Es bot bei den WM-Begegnungen eine Kapazität von 46.297 Plätzen. In Mönchengladbach fanden zwei Vorrundenspiele (davon eines der deutschen Mannschaft) und ein Halbfinale statt. Mönchengladbach war die einzige WM-Stadt, in der die deutsche Frauen-nationalmannschaft vor der Weltmeisterschaft noch kein Länderspiel ausgetragen hatte. Insgesamt wurden die drei WM-Spiele in Mönchengladbach von 98.450 Zuschauern gesehen.

Mönchengladbach bot während des ganzen Turniers Public Viewing auf der Fanmeile an. Hierfür stand eine 43m<sup>2</sup> große Großbildleinwand zur Verfügung, auf der alle Spiele live gezeigt wurden. Passend zu den im BORUSSIA-PARK spielenden Ländern traten an den Spieltagen Bands und Tanzgruppen auf und verzauberten die Besucher mit südamerikanischen, australischen, französischen und deutschen Rhythmen. Nach Einschätzung der Stadt Mönchengladbach war die WM national wie international ein hoher Werbefaktor für die Stadt.

### *Aktivitäten und Rahmenprogramm NRW anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft*

Das Land Nordrhein-Westfalen hat, zum Teil gemeinsam mit den Ausrichterstädten, eine Fülle von Veranstaltungen initiiert, Forschungsaufträge zum Thema im Vorfeld der Frauenfußball-WM vergeben, Initiativen gefördert, von denen die wichtigsten nachfolgend dargestellt sind.

### **Projektvorhaben "Empirische Begleitforschung im Vor- und Umfeld der FIFA Frauen-WM 2011 in Deutschland" Dr. Markus Kurscheidt und Prof. Dr. Marie-Luise Klein**

Das Forschungsvorhaben stand unmittelbar im Zusammenhang mit der FIFA-Frauen-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland. Die Ergebnisse werden in die Weiterentwicklung und Durchführung von sportlichen Großereignissen des Spitzensports in Nordrhein-Westfalen einfließen.

### **Projektvorhaben "Nachhaltige Entwicklung des Frauenfußballs im Land Nordrhein-Westfalen" von Frau Prof. Dr. Marie-Luise Klein (Universität Bochum)**

Ziel des Projekts war es, die nordrhein-westfälischen WM-Städte der Frauenfußball-WM 2011 Bochum, Leverkusen und Mönchengladbach sowie darüber hinaus die Fußballverbände und -kreise in Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung des Frauenfußballs durch eine wissenschaftlich abgesicherte Situations- und Potenzialanalyse sowie durch strategisch-konzeptionelle Vorschläge zu unterstützen.

### **Frauenfußball-Konferenz NRW in Düsseldorf**

Die Frauenfußball Konferenz NRW 2011 am 06. und 07. Mai im Congress Center Düsseldorf war in dieser Form ein einzigartiges Ereignis, in dem die vielfältigen Aspekte des Frauenfußballs behandelt wurden. Zahlreiche Expertinnen und Experten aus Sport, Politik, Wissenschaft und Schule diskutierten mit mehr als 400 Gästen zu aktuellen Themen wie „Mädchen mittendrin – und nicht bloß dabei: Mädchenfußball in Schule und Verein“, „Weltmeisterinnen fallen nicht vom Himmel - Unser Weg in NRW“ rund um den Mädchen- und Frauenfußball und präsentierten neuste Erkenntnisse. Veranstaltet wurde die zweitägige Konferenz vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit dem Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverband in Kooperation mit dem Landessportbund NRW.

### **NRW WM-Gala “Vorfreude pur”**

Am 06. Mai fand im Ständehaus K21 in Düsseldorf die NRW WM-Gala unter dem Motto “Vorfreude pur” statt, die mit einem bunten Bühnenprogramm einschließlich Chor, Fußballjongleuren, Talkrunden und Ehrenpreisvergabe für eine abwechslungsreiche Unterhaltung sorgte. Die Veranstaltung im Ständehaus stand unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin, die an diesem Abend etwa 500 Gäste aus Sport, Politik und Kultur begrüßte. Die Veranstaltung stellte eine gelungene Plattform für den informellen Gedankenaustausch dar und diente dem Ausbau und der Festigung der Beziehungen der verschiedenen Akteure innerhalb des Netzwerks.

### **Uni Ringvorlesungen**

Im Vorfeld der Frauen-WM fand eine Ringvorlesung zu unterschiedlichen Themen des (Frauen-) Fußballs an verschiedenen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen statt. Für diese Vortragsreihe konnten dank der professionellen Koordination durch Prof.‘in Dr. Marie-Luise Klein von der RUB Bochum herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Expertinnen und Experten im Forschungsfeld des (Frauen-) Fußballs gewonnen werden, die an den veranstaltenden Universitäten in Bielefeld, Bochum, Duisburg-Essen, Münster, Paderborn und der Deutschen Sporthochschule in Köln ihre Fachkenntnisse an zahlreiche interessierte Zuhörer weitergaben und diese zur Diskussion einluden. Auf den jeweiligen Tagesordnungen standen hierbei interessante Themen wie „Trainerinnen im Frauenfußball: An der Spitze etabliert – an der Basis immer noch in Frage gestellt?“ oder „Frauenfußball als Managementtherausforderung für Fußballvereine und -verbände“. Diese Vortragsreihe wurde von der nordrhein-westfälischen Landesregierung (MFKJKS) unterstützt.

### **NRWM-FanFest “Starke Frauen”**

Der öffentliche Schwerpunkt des kulturellen Rahmenprogramms in Nordrhein-Westfalen war das NRW FanFest, das unter dem Titel “Starke Frauen” in den drei NRW-Austragungsorten Bochum (25. Juni), Mönchengladbach (26. Juni) und Leverkusen (03. Juli) stattfand. Auf Innenstadtplätzen in Bochum und Mönchengladbach und einer Parkanlage in Leverkusen bot sich den zahlreichen Besuchern ein

anspruchsvolles Musikfestival, Liveübertragungen mittels Public Viewing, Bühnentalks etc. Das musikalische Bühnenprogramm wurde durch Sängerinnen bzw. durch Bands mit Frontsängerinnen gestaltet. Zu den Top-Acts gehörten Kim Wilde, Klee, Tina Dico, Juli, Christina Stürmer, Katzenjammer und Frida Gold.

In einem Info-Road-Truck präsentierte sich das Sportland NRW mit dem Schwerpunkt Frauenfußball. Interessierte Besucher konnten sich durch Broschüren, Flyer und Magazine oder in persönlichen Gesprächen informieren.

Die drei Feste rund um den Fußball wurden von insgesamt mehr als 40.000 Menschen besucht. Auch bei den Medien stieß das NRW-FanFest auf großes Interesse und führte zu einer umfassenden Berichterstattung.

### **Initiative der LAG Lesben in NRW e.V. "Fußball ist alles- auch lesbisch"**

Die LAG Lesben in NRW e.V. hat die Frauenfußball-WM zum Anlass genommen, in Kooperation mit dem LSVD-Lesben- und Schwulenverband Deutschland e.V. auf die nach wie vor existierende Diskriminierung und Unsichtbarkeit von lesbischen Frauen in der Fußballwelt (als Spielerin, Trainerin/Betreuerin, Fan, Schiedsrichterin etc.) aufmerksam zu machen. Dazu wurden Plakatsmotive und andere Medien erstellt, die die nach wie vor vorhandene homophobe Stimmung und Haltung von Teilen der Gesellschaft sowie die Ängste der Homosexuellen selbst ansprechen. Außerdem ging der Augspurg-Heymann-Preis, der von der LAG Lesben e.V. alljährlich an eine vorbildliche Lesbe vergeben wird, in diesem Jahr an Tanja Walther-Ahrens, eine ehemalige Fußball-Bundesligaspielerin, die sich engagiert gegen Homophobie im Sport einsetzt.

### **FIFA Frauen-WM Schülerforum in Bochum**

Einen weiteren Höhepunkt stellte das WM Schülerforum am 27. Juni in Bochum dar. Hier waren in erster Linie neben den lokalen Schulen die NRW-Sportschulen und die Schulen des Verbundsystems Schule und Verein angesprochen. Insgesamt nahmen 1.500 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Bundesland mit ihren Betreuern an der Veranstaltung teil. Um möglichst vielen Klassen die Teilnahme zu ermöglichen, wurde nicht nur die Verpflegung sichergestellt sondern über den Fußballverband Westfalen auch kostenlose Bustransfers zum WM-Stadion Bochum angeboten. Die Schülerinnen und Schüler erlebten an diesem Tag ein interessantes, altersbezogenes und anspruchsvolles Programm rund um den Sport. Es referierten Wissenschaftler nordrhein-westfälischer Hochschulen über Themen wie Strategien und Taktiken im Jugendfußball, Outdoorsport sowie Bewegung und Gesundheit. Für die jüngeren Teilnehmer gab es zudem ein altersgerechtes Programm der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. mit den Puppentricksfiguren „Peb und Pebber“.

## **Deutsch-japanische Jugendbegegnung im Rahmen der FIFA Frauen-WM in Bochum**

Ebenfalls am 27. Juni fand im Rahmen des ersten Spiels der FIFA-Frauen-Weltmeisterschaft 2011 in Bochum ein sportliches „Come-together“ der Japanischen Internationalen Schule e.V. in Düsseldorf und der integrativen Bochumer Matthias-Claudius-Schule statt. Unter dem Motto „FuJuTa“ (Abkürzung für Fußball-Jugend-Tag) startete die Veranstaltung mit einem Turnier für Grundschüler, bei dem etwa 200 Mädchen und Jungen der 4. Klassenstufe beider Schulen in 16 Nationenteams gegeneinander spielten. Das Turnier wurde von einer deutsch-japanischen Moderation und einem kreativen und unterhaltsamen Rahmenprogramm begleitet, das insbesondere die teilnehmenden Kinder mit Handicap ansprach. Die Siegerehrung wurde von Herrn Generalkonsul Koinuma, Frau Ministerin Schäfer, der Bochumer Oberbürgermeisterin Dr. Scholz sowie der OK-Präsidentin Frau Steffie Jones durchgeführt. Auch hier bildete der Besuch des WM-Spiels einen Höhepunkt, wobei hierzu beide Schulen komplett vertreten waren und so über 1.500 Kinder das WM-Spiel sahen.

Die nordrhein-westfälische Landesregierung nahm den Fußball-Jugend-Tag zum Anlass, um nach der verheerenden Naturkatastrophe im Frühjahr dieses Jahres ihre Verbundenheit und Solidarität mit dem japanischen Volk zum Ausdruck zu bringen. Untermauert wurde diese Solidaritätsbekundung auch seitens der Matthias-Claudius-Schule, die im Rahmen der Siegerehrung des Fußballturniers den Erlös einer eigens initiierten Spendenaktion für die Opfer in Japan an die Japanische Internationale Schule überreichte.

## **Internetseite Sportland NRW**

Die Internetseite des Sportlandes NRW ([www.sportland.nrw.de](http://www.sportland.nrw.de)) informierte sehr ausführlich über das Highlight des diesjährigen Sportkalenders und wurde von WM-Interessierten entsprechend häufig besucht. In den Monaten Juni und Juli dieses Jahres wurden insgesamt 314.000 bzw. 317.000 Anfragen auf der Seite registriert.

## **Magazin „21 von UNS“**

Für die FIFA Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011 wurde vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW ein attraktives und hochwertiges Magazin mit dem Titel „21 von uns“ erstellt. In diesem Magazin werden 21 Sportlerinnen aus Nordrhein-Westfalen sowie alle derzeitigen Nationalspielerinnen NRWs porträtiert. Es sollte sich dabei nicht bloß um eine übliche Werbebroschüre oder eine graphisch aufbereitete Ansammlung von Fakten zum Sportland NRW, sondern um ein Produkt, das zum Lesen und Verweilen einlädt und daher nachhaltig für das Land NRW wirbt. Dies ist nach dem vorherrschenden Feedback gelungen. „21 von uns“ erschien in einer Auflage von insgesamt 7.000 Exemplaren (5.000 deutschsprachige und 2.000 englischsprachige) und wurde in Kooperation mit einigen der Partner, u.a. den drei Fußball-Teilverbänden, den WM-Austragungsorten

und NRW Tourismus, während der Weltmeisterschaft an Gäste unseres Landes verteilt.

### **DVD „Frauenfußball NRW – Mit Leidenschaft dabei“**

Im Auftrag des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport hat das jfc-Medienzentrum in Köln eine DVD mit vier Videoclips unter dem Titel „Frauenfußball NRW – Mit Leidenschaft dabei“ produziert. Die verschiedenen Filme beleuchten das Thema Frauenfußball mit Mädchen aus verschiedenen Perspektiven und gewähren einen Einblick in das Fußballleben von Spielerinnen in Nordrhein-Westfalen. Die DVD erschien in einer Auflage von 3.000 und wurde von zahlreichen Einrichtungen, wie zum Beispiel Stadtjugendämtern, Integrationsbüros und Stadtbüchereien nachgefragt.

### **Organisation**

Um die vorgegebenen Ziele bestmöglich zu erreichen und die Aufgaben im Zusammenhang mit der Frauenfußball-Weltmeisterschaft zu koordinieren und optimal umsetzen zu können, hatte die Landesregierung das „NRW-Team WM 2011“ gegründet.

Zur Darstellung in der Öffentlichkeit und als Impuls setzendes Gremium gehörten auf der repräsentativen Ebene Ministerpräsidentin Kraft, Sportministerin Ute Schäfer, die Oberbürgermeister der drei NRW-Austragungsorte Dr. Scholz (Bochum), Buchhorn (Leverkusen) und Bude (Mönchengladbach), der Präsident des Landessportbundes Schneeloch sowie die Präsidenten der nordrhein-westfälischen Fußball-Teilverbände Vianden, Hützen und Korfmacher und die Vorsitzenden der Stadionbetreibergesellschaften diesem Team an.

Darunter gehörten der Arbeitsebene des „NRW-Teams WM 2011“ neben Vertretern der Landesregierung auch Repräsentanten der Spielorte, der Stadioneigner, der Sportverbände (LSB und WFLV), der ortsansässigen Bundesligavereine, der Deutschen Fußballroute e.V., des Städtetages NRW und des NRW Tourismus e.V. an. Das Organisationskomitee des DFB war als ständiger Gast zu allen Sitzungen eingeladen.

Darüber hinaus gab es für das Land Nordrhein-Westfalen bzw. für die einzelnen Austragungsorte Botschafterinnen und Botschafter im Auftrag der Frauen-Weltmeisterschaft. Diese konnten aufgrund ihres Bekanntheitsgrades und ihrer sportlichen Erfolge Aufmerksamkeit erzielen und „ihre“ Städte entsprechend repräsentieren. Dies waren für die Stadt Bochum Darius Wosz und Shary Reeves, für die Stadt Leverkusen Britta Heidemann und Bernd Schneider sowie Dunja Hayali und Rainer Bonhof für die Stadt Mönchengladbach.

## **B. Mädchen und Frauen im Sport**

Sportliche Großveranstaltungen wie Europa-, Weltmeisterschaften oder Olympische Spiele sind hervorragend geeignet, die herausragenden Leistungen der Sportlerinnen sichtbar zu machen und zugleich den Fokus auf den Sport von Mädchen und Frauen zu richten. Bereits im Vorfeld zur FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland gab es spürbare Impulse für den Frauenfußball und den Sport von Mädchen und Frauen in Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit den Sportorganisationen wurde dies fortgesetzt. Folgende Aspekte sind dabei dauerhaft von besonderer Bedeutung:

### **1. Mädchen und Frauen im Sport: Spitze!**

Sportlerinnen unterschiedlichen Alters haben bei sportlichen Großveranstaltungen in den letzten zehn Jahren erhebliche Erfolge errungen. In manchen Sportarten sind sie sogar deutlich erfolgreicher. Dies bestätigt ein Blick in die Medaillenstatistiken der letzten Olympischen Spiele, der Europameisterschaften oder Weltmeisterschaften in unterschiedlichen Sportarten.

Wir haben es inzwischen mit einer Sportlerinnengeneration zu tun, die selbstbewusst auf ihre Erfolge hinweist und ihren Stellenwert im Sport auch erfolgreich darstellen kann. Diese Mädchen- bzw. Frauengeneration ist sportlich vielseitig interessiert, aktiv im Mädchen- und auch im Seniorinnenbereich und den männlichen Altersgenossen inzwischen in vielen Bereichen überlegen.

Solche Vorbilder sind wichtig für die Wahrnehmung und Bedeutung des Sports von Mädchen und Frauen in unserer Gesellschaft und zugleich aber auch notwendig für die vielen jungen sportbegeisterten Mädchen. Sie erfüllen eine Vorbildfunktion, die für den Breiten-, Schul- und Leistungssport genutzt werden kann.

Es ist für die Entwicklung des Sports in unserer Gesellschaft besonders wichtig, dass die sportinteressierten Mädchen und Frauen im wörtlichen Sinne „am Ball bleiben“ und den Sportvereinen in unserem Lande nicht verloren gehen. Hierzu bedarf es entsprechender Anstrengungen vor allem des organisierten Sports, denn trotz zahlreicher auch belegbarer Erfolge sind gleiche Chancen von Männern und Frauen noch nicht in allen Bereichen des Sports Realität.

### **2. Das Landesprogramm „Mehr Chancen für Mädchen und Frauen im Sport“ als strukturierter Rahmen**

Im Jahr 1996 wurde das Landesprogramm „Mehr Chancen für Mädchen und Frauen im Sport“ von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen auf den Weg gebracht. Erstmals hat eine Landesregierung dem Mädchen- und Frauensport soviel Aufmerksamkeit gewidmet und auch finanzielle Ressourcen bereitgestellt.

Die ursprünglichen Ziele des Landesprogramms bestanden darin, grundsätzlich mehr Mädchen und Frauen an den Sport heranzuführen und sie in den verschiedenen Feldern des Sports bei der Umsetzung ihrer Interessen und Vorlieben zu unterstützen. Bei dieser Zielsetzung wurde auf den niedrigeren Mitgliederanteil von Mädchen und Frauen im Vereinssport reagiert. Ein weiteres Ziel des Programms bestand darin, durch gezielte Maßnahmen mehr Mädchen und Frauen an verantwortliche Entscheidungspositionen auf allen Ebenen des Sports heranzuführen.

Mit dem Programm, das in erster Linie einen strukturellen Rahmen bietet, konnte der Fokus auf den Mädchen- und Frauensport in Nordrhein-Westfalen gerichtet werden. Dies führte zu zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten von Land und Landessportbund in Form von Projekten, Kampagnen oder Veranstaltungen. In einem Zwischenbericht aus dem Jahre 2000 und einem Bericht des damaligen Sportministeriums zum Thema „Frauenförderung und Gender-Mainstreaming im Bereich Sport“ vor dem Ausschuss für Frauenpolitik des Landtags Nordrhein-Westfalen am 25. Februar 2005 konnte eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden.

Immer mehr Mädchen und Frauen nehmen am Vereinssport teil – steigende Mitgliederzahlen des DOSB bestätigen dies. Hierbei haben die verschiedensten Projekte und Informationsveranstaltungen, die vom Land und Landessportbund – teilweise auch in Kooperation mit dem DOSB – durchgeführt worden sind, beigetragen.

Darüber hinaus konnte verstärkt – vor allem in den zurückliegenden Jahren – die Gruppe der Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund angesprochen werden. Hier sind verschiedene Projekte angestoßen worden, die deutlich machen, dass die eingeschlagenen Wege richtig sind, wenngleich das Ziel, diese Gruppe nachhaltig und dauerhaft für den Sport in den Sportvereinen zu interessieren, nur sehr langsam zum Erfolg führt.

Trotz großer Bemühungen ist eine gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in allen Bereichen des Sports noch nicht zufriedenstellend erreicht worden. Das gilt vor allem für die Beteiligung von Frauen an Führungsverantwortung im Sport. Allerdings ist die Tatsache, dass ein Drittel der Präsidiumsmitglieder des LSB von Frauen gestellt wird, ein positives Signal.

### **3. Gender-Mainstreaming und Chancengleichheit von Männern und Frauen im Sport**

Vor dem Hintergrund der oben skizzierten Sachverhalte ist es eine vordringliche Zielsetzung des bestehenden Programms, durch gezielte Maßnahmen mehr Mädchen und Frauen an verantwortliche Entscheidungspositionen auf allen Ebenen des Sports heranzuführen. Dabei unterstützt das Sportministerium den organisierten Sport. Die gemeinsamen Aktivitäten von Land und Landessportbund zum Thema „Gender-

Mainstreaming und Chancengleichheit im Sport“ konzentrieren sich auf folgende Handlungsfelder:

- Führungsverantwortung von Mädchen und Frauen im Sport
- Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport
- Integration und soziale Chancen im Sport
- Chancengerechte Rahmenbedingungen für Mädchen und Frauen im Sport.

#### **4. Erfolgreiche Projekte, Veranstaltungen und Initiativen**

Mit den Kernaufgaben Gender-Mainstreaming und Chancengleichheit im Sport wird nicht nur den gesetzlichen Vorgaben der Europäischen Union entsprochen, sondern auch die Zukunft des organisierten Sports gesichert. Für den sportlichen Alltag bedeutet dies, dass darauf geachtet wird, die Lebenswirklichkeiten von Frauen und Männern in der Planung, Entscheidungsfindung und Umsetzung von Maßnahmen, Veranstaltungen bzw. Initiativen systematisch, aktiv und sichtbar von Beginn an zu berücksichtigen. Gender-Mainstreaming erweitert die Frauenfrage zu einer Männer- und Frauenfrage im Sport – ganz im Sinne einer gesellschaftlich relevanten Frage für alle Menschen.

Vor diesem Hintergrund hat der Landessportbund gemeinsam mit dem Sportministerium in 2011 einen Flyer „Gender-Mainstreaming und Chancengleichheit im Sport“ herausgegeben. Es ist vorgesehen, auf dieser Grundlage weitere Initiativen zu starten.

Der Landessportbund selbst hat in seiner Kommission „Gender-Mainstreaming und Chancengleichheit“ ein Zehn-Punkte-Programm für die Umsetzung und Nutzung von Gender-Mainstreaming entwickelt. Dieses Programm soll Verbänden, Sportbünden und Vereinen helfen, den Prozess ihrer Qualitätssicherung unter dem Aspekt der Chancengerechtigkeit zu gestalten. Der Kommission gehören Frauen und Männer aus allen Bereichen der Mitgliedsorganisationen, der Sportwissenschaft, der Geschlechterpädagogik und der Sportjugend unter der Leitung des Präsidenten Walter Schneeloch an.

Die Kommission versteht sich als Dienstleister für Verbände, Vereine und Sportbünde und unterstützt sie bei der Umsetzung von Gender-Mainstreaming in ihrer Organisation.

#### NRW-Preis „Mädchen und Frauen im Sport“

Diese Auszeichnungsform ist eine gemeinsame Initiative von Land und Landessportbund. Funktion des Preises ist es, die zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten und vor allem Leistungen von Mädchen und Frauen im Sport auszumachen, der Öffentlichkeit zu präsentieren und in angemessenem Rahmen auch zu würdigen. Mit der Einrichtung des Preises wurde ein positives frauenpolitisches Signal gesetzt. Anders als bei

vielen vorhandenen Auszeichnungen besteht beim NRW-Preis „Mädchen und Frauen im Sport“ im Rahmen des Wettbewerbs auch die Möglichkeit, nicht nur vorgeschlagen zu werden, sondern sich auch selbst zu bewerben. Eine Jury wählt die Preisträgerin neu aus.

Die bundesweite Resonanz auf den NRW-Preis „Mädchen und Frauen im Sport“, der erstmals im Jahre 2000 verliehen worden ist, war bisher sehr groß. Inzwischen haben zahlreiche Sportbünde – neben dem DOSB – Ehrungen für Frauen durchgeführt. Anfang 2012 findet die 7. Preisverleihung statt.

#### Broschüre „Wir sind dabei!“

Vor allem an Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund richtet sich die Informationsbroschüre „Wir sind dabei!“, die das Sportministerium gemeinsam mit dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen veröffentlicht hat. Neben Projektdarstellungen enthält die Broschüre auch interessante Interviews mit bzw. Porträts von Protagonistinnen des Themas.

#### Kongress „Die Zukunft des Fußballs ist weiblich“ am 07. bis 9. April 2005 in Köln

Der 1. Deutschen Mädchen- und Frauenfußballkongress des Sportministeriums in Kooperation mit dem Deutschen Fußballbund und in Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverband und dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen wurde vom damaligen Ministerpräsidenten Peer Steinbrück und dem Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes, Dr. Theo Zwanziger, eröffnet. Mehr als 700 Teilnehmende zeigten das große bundesweite Echo. In Foren wurden Themen wie „Frauen- und Mädchenfußball als Breitensport“, „Wirtschaftliche Aspekte des Frauenfußballs“, „Personalentwicklung, Qualifizierung und Gender-Mainstreaming in Sportorganisationen“, „Talentförderung im Mädchenfußball“ oder „Frauenfußball und Medien“ behandelt. Die Ergebnisse dieser Tagung wurden veröffentlicht.

#### Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport

Vor allem junge Menschen sind auf besonderen Schutz und Fürsorge angewiesen. Sie haben ein Recht darauf, in Geborgenheit und Unversehrtheit Sport zu treiben. Mit dieser Intention setzen sich Land und Landessportbund vor allem für die Prävention sexualisierter Gewalt im Sport ein.

1999 wurde mit einer gemeinsamen Initiative „Schweigen schützt die Falschen“ gestartet, die sich zu einer landesweiten Kampagne entwickeln konnte und inzwischen auch bundesweit als vorbildlich angesehen wird. Eine weitere Kampagne „Wir können auch anders“ hat Mädchen und Jungen als Zielgruppe. Für beide Initiativen bzw. Kampagnen wurden zielgruppengerechte Materialien entwickelt (Informationshefte, Aufkleber, Plakate), außerdem Handreichungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf den Weg gebracht, mit denen vor allem die Verantwortlichen in den Sportorganisationen für das Thema sensibilisiert werden sollen.

In 2010 veröffentlichten Land und Landessportbund eine CD, die die unterschiedlichen Materialien für eine zielgerichtete Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport bündelt. Neben grundsätzlichen Informationen zu den Besonderheiten im Sport ist sowohl ein rechtlicher Leitfaden zum Thema enthalten als auch Lehrbeispiele für die Thematisierung von sexualisierter Gewalt im Sport innerhalb der Aus- und Fortbildung in den Sportorganisationen. Neben einer sensiblen Informationsarbeit im Rahmen von Aus- und Fortbildungsangeboten ist auch das Thema „Selbstbehauptung und Selbstverteidigung“ im Kontext von Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport von Bedeutung. Auch hier arbeiten Land und Landessportbund im Wege einer Lizenzausbildung zur Übungsleiterin bzw. zum Übungsleiter für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung eng zusammen.

Die bisherige Zusammenarbeit von Land und Landessportbund zu dem Thema wird fortgeführt und weiterentwickelt. Grundlage für die künftigen Initiativen wird ein Zehn-Punkte-Aktionsprogramm sein, das das Präsidium des Landessportbundes verabschiedet hat.

#### Frauen in Führung

Ob im ehrenamtlichen Engagement oder im hauptamtlichen Management – kein Verein, kein Verband oder Sportbund können auf Dauer mehr ohne das Engagement seiner weiblichen Mitglieder bzw. Mitarbeiterinnen auskommen. Ein gemeinsam vom Landessportbund und Sportministerium durchgeführtes Projekt „Frauen in Führung“ (FiF) hat das Ziel, die Zahl der weiblichen Führungskräfte im Landessportbund und in seinen Mitgliedsorganisationen zu steigern, Frauen für Führungspositionen zu qualifizieren und über ein Netzwerk miteinander in Kontakt zu bringen.

Das Projekt ist auch bundesweit auf Interesse und Anerkennung gestoßen: Es gehörte zu den drei Gewinnern des Verbandswettbewerbs „Frauen an die Spitze“ des Deutschen Olympischen Sportbundes. Das Projekt steht auf drei Säulen: Mentoring, Qualifizierung und Netzwerke. Im Mittelpunkt der ersten Projektlaufzeit stand vor allem die Säule „Mentoring im Sport“. Anfang 2011 ist darüber hinaus ein „Regiehandbuch“ für die Teilnehmenden an dieser Initiative veröffentlicht worden.

#### Talente von heute – Führungskräfte von morgen

Mit diesem Projekt sollen junge Führungsnachwuchskräfte im Ehrenamt und Sport gewonnen und gefördert werden. Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft von Ute Schäfer, der Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport und Walter Schneeloch, dem Präsidenten des Landessportbundes NRW. Da wird ein umfassendes Förderprogramm bereitgestellt.

Markenzeichen des Projekts ist ein Qualifizierungsangebot, das junge Männer und Frauen gleichermaßen ansprechen will, differenzierte Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, durch die Tandemlösung (junge Frau und junger Mann) und eine Verortung im entsendenden Verband eine langfristige Perspektive aufzeigt. Das Projekt

vermittelt den beteiligten Tandempaaren interessante Qualifizierungsangebote, die auch berufsbezogene Kompetenzen beinhalten. Projektauftritt wird am 30. September 2011 sein.

Ein Element zum attraktiven Qualifizierungsangebot ist das sogenannte „Shadowing“, bei dem die Mitglieder der einzelnen Tandem-Teams herausragende Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Sport aus NRW in ihrem jeweiligen Berufsalltag begleiten.

### Spin-Sport interkulturell

Diese Initiative richtet sich vor allem an Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund. Bei ausgewählten Stützpunktvereinen spielen nicht nur der Sport und das Sporttreiben eine große Rolle, sondern auch begleitende Angebote, die für die Bewältigung des Lebensalltags von Bedeutung sein können (z.B. Nachhilfeangebote, Sprachkurse, Strick- und Lesekurse). Das Projekt wird zu großen Teilen von der Mercatorstiftung finanziert und von Prof. Dr. Sebastian Braun von der Humboldt-Universität Berlin evaluiert. In der Fortsetzung der bisherigen Projektarbeit wird in der 2. Phase das Thema „Bildungspotenziale des Sports“ eine große Rolle spielen.

### Projekt „Mädchen mittendrin – Mehr Chancen für Mädchen durch Fußball“

Im Vorfeld zur Frauenfußball-WM wurde dieses Projekt auf den Weg gebracht. Es richtet sich an Mädchen vor allem in Stadtteilen mit schwieriger Sozialstruktur. Studien belegen, dass Fußball auch bei Mädchen immer beliebter wird, was sicherlich auch der Erfolg der deutschen Fußball-Nationalmannschaft mit sich bringt. Der Mädchenfußball in der Schule hat eine besonders hohe soziale Integrationskraft. Er verbindet Kinder und Jugendliche aus allen Schichten mit und ohne Migrationshintergrund.

Wesentliche Elemente dieses Projekts sind Mädchenfußball-AGs an Grundschulen: Sie bieten den Schülerinnen den idealen Einstieg in den Mädchenfußball. In ihrem unmittelbaren Sozialraum Schule und einer ihnen sehr vertrauten Gruppe können Mädchen Fußball spielen und bekommen Taktik und Technik dieses Sports vermittelt. Die Arbeitsgemeinschaften werden in enger Zusammenarbeit mit den benachbarten Partnern, d.h. schulnahen Fußballvereinen an allen Standorten angeboten. Kosten entstehen nicht.

In weiterbildenden Schulen werden 14-17-jährige jugendliche Schülerinnen in dreitägigen Kursen zu Fußballassistentinnen ausgebildet, um bei der Betreuung und Anleitung der vielen begeistert kickenden Mädchen in ihren Mädchenfußball-AGs zu helfen und zu unterstützen. Die Leitung einer dieser Mädchenfußball-AG ist das Ziel. Neben der Vermittlung des Spiels geht es auch um pädagogische Themen, um rechtliche Fragen und Erste Hilfe. Höhepunkt sind die selbst angeleiteten Fußballstunden und Fußballturniere mit den Grundschülerinnen, die mit anderen Grundschulen vor Ort ausgetragen werden.

Als weiterer Baustein werden „Mädchenfußball-Camps“ durchgeführt, die es ermöglichen, Gemeinschaft zu erleben und füreinander Verantwortung zu tragen. Die Angebote können von Fußball, Geländespielen, kleinen Bewegungsspielen, Rollenspielen bis zu Musikangeboten reichen. Ziel ist es, die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen zu unterstützen und ihr Selbstbewusstsein bzw. ihr Selbstwertgefühl zu verbessern. Dabei leiten die jugendlichen Fußballassistentinnen selbstständig kleinere Gruppen an und sie unterstützen die jüngeren Mädchen bei der Programmgestaltung.

Gemeinsam mit den Fußballverbänden in Nordrhein-Westfalen wurden an 12 Standorten mehr als 40 Mädchenfußball-Arbeitsgemeinschaften an Grundschulen aufgebaut und mehr als 100 Fußballerinnen zu Mädchenfußballassistentinnen ausgebildet. Die Zahl der vor Ort jeweils beteiligten und interessierten Grundschulen steigt. Es ist beabsichtigt, die Standorte in Nordrhein-Westfalen nach einer ersten Zwischenbilanz, die für den Herbst 2011 vorbereitet wird, zu erweitern. Die Projektleitung liegt bei PD Dr. Ulf Gebken. Ein Flyer und eine kleine Broschüre geben einen guten Überblick über die Projektarbeit.